

Deutsche Vegan-Glace will Schweizer Markt erobern

ZÜRICH. Nomoo will die Nummer 1 für pflanzliche Glace werden. Jetzt gibts die Produkte neu bei Alnatura und Globus.

Nomoo ist vegan und heisst übersetzt «kein Muh», es hat also keine Kuhmilch drin. Das Gründerteam Rebecca Göckel (24) und Jan Grabow (25) stammt aus Köln. Statt Kuhmilch ist in Nomoo Kokosnussmilch drin. «Ein Liter unserer Kokosnussmilch verursacht nur ein Drittel der CO₂-Emissionen von einem Liter Kuhmilch, trotz des Transports aus Sri Lanka», erklärt Grabow. Die Schweiz haben sich die Nomoo-Gründer nicht zufällig ausgesucht: In der Schweiz gebe es prozentual mehr Veganer und Vegetarier als in Deutschland, sagt Göckel. Das Ziel der Nomoo-Gründer war es, den Geschmack und die Konsistenz möglichst ähnlich wie die einer Milchglace zu gestalten. Mittlerweile hat Nomoo knapp 30 Angestellte und ist in Deutschland und Österreich erhältlich. «Letztes Jahr haben wir insgesamt 500 000 Becher Eis verkauft», sagt Grabow. Dieses Jahr wollen sie an eine Million herankommen.



Das Kölner Gründerteam der veganen Glacemarke Nomoo: Rebecca Göckel und Jan Grabow. NOMOO

Alnatura und Globus bestätigen die verstärkte Nachfrage nach veganen Produkten. In den Alnatura-Läden wird mit der Marke The Green Fairy bereits eine vegane Glace aus Schweizer Produktion verkauft.

Für die Gründerin Sonja Dänzer ist Nomoo aber keine Bedrohung. «Es ist eine gute Ergänzung für das vegane Biosortiment.» Für die vegane Glace gibt es auch immer mehr Abnehmer. «Der Anteil an Menschen, die

sich zumindest zeitweise vegan ernähren, nimmt zu», sagt Christine Brombach, Ernährungsexpertin und Professorin an der ZHAW. Wie viele die Ernährung dauerhaft umstellen, sei jedoch unbekannt. JAG

So viel verdient eine Nanny

ZÜRICH. Der Onlinedienstleister Quitt.ch hat 920 aktive Arbeitsverträge von Nannys analysiert. Über alle Kantone hinweg gerechnet verdient das Kinderbetreuungspersonal im Schnitt 26,50 Franken in der Stunde. Das ist mehr als der verbindliche Mindestlohn für Hausangestellte. Jedoch gibt es grosse kantonale Unterschiede. So verdienen Nannys im Kanton Freiburg mit durchschnittlich 21,88 Franken pro Stunde am wenigsten. Am besten verdienen Nannys im Kanton Zug mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 29,01 Franken. BSC

Sunrise UPC: 600 Jobs weg

ZÜRICH. Job-Kahlschlag bei Sunrise UPC: Insgesamt wird es zu 450 Kündigungen kommen, was 13,5 Prozent der Gesamtstellenzahl von 3350 Vollzeitstellen entspricht. Noch dieses Jahr würden die ersten 300 Entlassungen ausgesprochen, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Weitere 100 Stellen werden über die Fluktuation abgebaut. 2022 werden dann 200 weitere Arbeitsplätze wegfallen. Das Unternehmen will 150 Stellen in den Bereichen Finance, IT und Technology streichen, 50 weitere sollen über freiwillige Abgänge abgebaut werden. PCO



Der Verkauf von Mammut soll Mitte Jahr definitiv erfolgen. MAMMUT

Mammut wird nach England verkauft

SEON. Der Verkauf von Mammut war schon länger geplant. Nun ist klar, wem die Schweizer Traditionsmarke zukünftig gehören soll: Mammut wird vom britischen Finanzinvestor Telemos übernommen. Dies teilte Konzerta, der Mutterkonzern von Mammut, mit. In einem ersten Schritt sei die Vereinba-

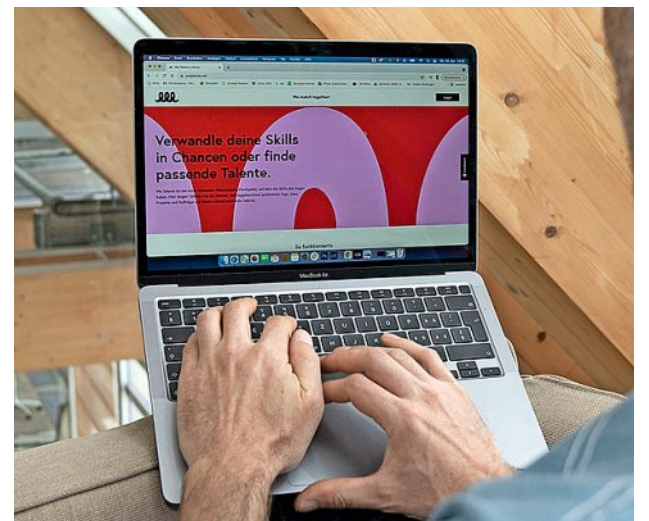
rung zur Übernahme unterzeichnet worden. Mitte Jahr soll der Verkauf dann definitiv über die Bühne gehen. Für den Abschluss des Verkaufs braucht es noch die Zustimmung der Wettbewerbsbehörde. Über den Verkaufspreis machen die Verkaufspartner keine Angaben. JAG

Neue Job-Plattform für Kreative

ZÜRICH. Die neue Job-Plattform We Talents verbindet Kreativschaffende mit dem passenden Auftraggeber. Wer sich hier anmeldet, kann sich mit allen Skills anbieten, auch denjenigen, die man nicht klassisch mit einem Diplom erworben hat. We Talents wurde von den Gründern des urbanen Netzwerks Ron Orp ins Leben gerufen. «Bis jetzt hat ein zentraler Ort mit Jobs für Kreativschaffende gefehlt», sagt Romano Strebel, Co-Gründer von Ron Orp. Diese Lücke soll nun We Talents schliessen. «We Talents ist eine zentrale und unbürokratische Lösung für das Finden, Verpflichten und Bezahlen von Talenten», sagt Strebel. Die Nutzerinnen und Nutzer melden sich auf We Talents an und können ihre Skills auflisten. Die Idee sei es, dass man

all seine Fähigkeiten ins Spiel bringen könne. Die Auftraggeber und Unternehmen können auf der Plattform ihre Jobs und

Projekte anbieten. Wenn es passt, gibt es einen Match, und passende Aufträge werden angezeigt. JAG



We Talents ist seit dem 12. April online. 20MIN/MARCO ZANGGER